

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

durch die Corona-Pandemie stellen sich Fragen der globalen Gerechtigkeit und Solidarität mit neuer Dringlichkeit. Während in Deutschland über mehr Freiheiten für geimpfte Personen diskutiert wird, haben die Länder des Globalen Südens bei Weitem noch nicht ausreichend Impfstoff zur Verfügung – beispielsweise sind derzeit noch weniger als 2% der afrikanischen Bevölkerung geimpft.

Dies steht im Widerspruch zu den Äußerungen vieler Politiker*innen aus wohlhabenderen Nationen, die die Bedeutung von Solidarität in der globalen Pandemiebekämpfung betonen. Handelt es sich dabei nur um Lippenbekenntnisse? Dieser Frage gehen wir beim **sef: Policy Lunch** am 18. Mai 2021 nach. Zudem beschäftigt sich auch unser neuestes **Global Governance Spotlight** mit dem Thema Solidarität in der globalen Gesundheitskooperation.

Weitere Veranstaltungankündigungen von INEF und geförderten Organisationen finden Sie ebenfalls in diesem Newsletter.

Wir wünschen Ihnen Gesundheit und Geduld für die kommenden Wochen, und viel Spaß beim Lesen!

Ingo Nordmann,

Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

Elena Sondermann,

Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)

ANKÜNDIGUNGEN



© istock.com/pickup

• **Making Digitalisation Work for Peaceful Development**

Potsdamer Frühjahrsgespräche 2021

10.-12. Mai 2021, jeweils 14-17 Uhr (MESZ), online

Nächste Woche diskutieren wir bei den Potsdamer Frühjahrsgesprächen 2021 mit Aktivist*innen, Politiker*innen und Akademiker*innen aus Afrika und Europa über die Auswirkungen der Digitalisierung auf friedliche Entwicklung in Afrika. Das vollständige Programm ist [hier](#) verfügbar.

Eine Anmeldung ist nur noch wenige Tage möglich. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte nordmann@sef-bonn.org mit einer kurzen Begründung.



© UN Photo/Loey Felipe

• **Die EU und Solidarität in der globalen Gesundheitskooperation**

sef: Policy Lunch

18. Mai 2021, 12.30-13.45 Uhr (MESZ), online

Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie ist der Begriff der Solidarität in aller Munde. Doch während Solidarität in politischen Reden und Debatten auf allen Ebenen der Politik hochgehalten wird, ist der vorherrschende Eindruck, dass die politische Praxis oft anders aussieht.

Bei diesem **sef: Policy Lunch** wollen wir diskutieren, was Solidarität als politisches Leitkonzept im internationalen Kontext konkret bedeutet. Wie kann es in der globalen Gesundheitskooperation operationalisiert werden? Basierend auf den Erfahrungen während der aktuellen Pandemie untersuchen wir, wie die EU dazu beitragen kann, echte Solidarität in der globalen Gesundheitskooperation zu institutionalisieren.

Sie können sich gerne zu der Veranstaltung [online anmelden](#).



© flickr.com/Leo Peng

• **Peacebuilding im digitalen Zeitalter – Welche Rolle für die Zivilgesellschaft?**

Veranstaltung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung und INEF

20. Mai, 14.00-15.30 Uhr (MESZ), online

Die breite Verfügbarkeit digitaler Technologien wirkt sich zunehmend auf die Arbeit von Friedensakteuren aus, verändert Konfliktdynamiken und Friedensförderung. „Digitale Friedensförderung“ hat sich als neues Praxisfeld etabliert. Viele der innovativen Anwendungen von Friedenstechnologien – für die Konfliktprävention, -transformation und -aussöhnung – wurden von zivilgesellschaftlichen Organisationen vorangetrieben. Julia-Silvana Hofstetter, Autorin des neuen **INEF-Reports „Digital Technologies, Peacebuilding and Civil Society“** erläutert, wie digitale Werkzeuge die Rolle(n) der Zivilgesellschaft verändern und diskutiert Chancen und Herausforderungen.

Weitere Informationen und die Registrierung finden Sie [hier](#).



© Stiftung Frauenkirche

• Russland und die Europäische Union in der internationalen Politik

FORUM Frauenkirche Online

20. Mai 2021, 19.00–20.15 Uhr (MESZ)

Nachdem im Januar die EU und die USA im Mittelpunkt einer Kooperationsveranstaltung zwischen der sef:, der Stiftung Frauenkirche Dresden und der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung (SLpB) gestanden hatten, widmet sich eine **zweite Online-Veranstaltung** der EU und Russland. Die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarn sind angespannt. Zugleich gibt es eine Vielzahl internationaler Herausforderungen, für die eine Zusammenarbeit notwendig wäre. Wie lässt sich dieser Spagat bewältigen? Wir laden Sie herzlich ein zu einer Diskussion mit Rüdiger von Fritsch, ehemaliger deutscher Botschafter in Moskau, Irina Kobrinskaya, Historikerin und Senior Research Fellow an der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau, und Prof. Angela Stent, Direktorin am Center for Eurasian, Russian and East European Studies an der Georgetown University in Washington D.C..

Sie können sich gerne zu der Veranstaltung [online anmelden](#).

BERICHTE UND ERGEBNISSE



© istock.com/AMO

• Antworten auf COVID-19: Erste Bilanz und Lehren

Brandenburger Online Dialog „Mit Afrika lernen“

21. April 2021, online

Seit über einem Jahr hat die Corona-Pandemie die Welt fest im Griff. Auf dem afrikanischen Kontinent haben Erfahrungen aus früheren Epidemien entscheidend dazu beigetragen, schnell und konsequent auf den Ausbruch der Pandemie zu reagieren. Im Ergebnis sind die gesundheitlichen Folgen von COVID-19 weniger dramatisch ausgefallen als zunächst befürchtet. Welche Lehren hat Afrika aus früheren Epidemien gezogen? Wie sieht dagegen die bisherige Bilanz der Pandemiebekämpfung in Europa aus? Und welche Lehren ergeben sich für die globale Gesundheitskooperation? Antworten gab der erste **Brandenburger Online Dialog „Mit Afrika lernen“** am 21. April 2021. Einen kurzen **Bericht** sowie eine Reihe von **Videozitaten** finden Sie jetzt auf unserer Website.

PUBLIKATIONEN



• Finanzpolitischen Spielraum schaffen: Ein Gebot der Menschenrechte in Zeiten von COVID-19

GLOBALE TRENDS. ANALYSEN 1|2021

Die Ungleichheit zwischen den Staaten hat sich durch die COVID-19-Pandemie verstärkt. Die wirtschaftlichen Folgen sind in Ländern des Globalen Südens besonders verheerend. Die Ressourcen, die sie zur Bewältigung der Krise mobilisieren können, sind völlig unzureichend. Umso wichtiger ist es, dass die wohlhabenderen Länder und die internationalen Finanzinstitutionen (IFI) Hindernisse beseitigen, die sich aus ihrer Schulden- und Steuerpolitik für den finanzpolitischen Spielraum von Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen ergeben. Eine solche Zusammenarbeit ist nicht nur ein Gebot der globalen öffentlichen Gesundheit. Sie ist auch eine bindende menschenrechtliche Verpflichtung, wie Ignacio Saiz in **GLOBALE TRENDS. ANALYSEN 1|2021** erläutert.



• Solidarität und globale Gesundheitskooperation

Global Governance Spotlight 2|2021

Solidarität ist einer der überstrapaziertesten Begriffe in der Corona-Pandemie. Oftmals wird er nur symbolisch bemüht, ohne dass konkrete Handlungen folgen. Machtunterschiede und Ungerechtigkeiten werden dabei lediglich kaschiert, statt sie zu beseitigen. Im **Global Governance Spotlight 2|2021** zeigen Hanna Kienzler und Barbara Prainsack, dass die derzeitigen globalen Reaktionen auf die Pandemie weit von echter Solidarität entfernt sind. Sie erläutern was echte Solidarität ausmacht und wie sie eine effektivere Pandemiekämpfung ermöglichen würde.

Global Governance Spotlight

1 | 2021

Hybride Diplomatie:
Wie COVID-19 internationale Verhandlungen verändert

Jovan Kurbalija
Katharina Höne

Im März 2020 kam die Diplomatie zum Erliegen. Die UN-Sitzungen wurden abgesagt, die Botschaften gingen in den Lockdown. Ein Jahr später, im April 2021, willigt die Pandemie zwar immer noch, aber die Diplomatie ist quicklebendig.

Die Diplomatie passt sich an die neuen Gegebenheiten an und zeigt, dass sie in einer Welt, die von Krisen und Konflikten in einer interdependenten Welt erweckt, eine Pandemie beschleunigte Veränderungen, die schon länger angedacht waren. Die Pandemie hat gezeigt, dass die Digitalisierung die beiden wichtigsten Pfeile der Diplomatie - Kommunikation und Information - gründlich verändert.

Im Zusammenspiel von Präsenz- und Online-Synapsen ist eine hybride Diplomatie entstanden, die eine Anpassung der diplomatischen Abläufe in multilateralen Diplomatischen Prozessen und in den diplomatischen Weltwett erfordert. Diplomaten müssen mit neuen Kompetenzen und Methoden ausgestattet werden, um die Beziehung mit dem Einsatz von Videokonferenzsystemen oder der Moderation von Online-Besprechungen, und sie müssen für Fragen der Cyber- und Datensicherheit sensibilisiert werden.

Diplomatie zwischen Kontinuität und Wandel

Die gesammelten Veränderungen eöffnen in die lange Geschichte der Diplomatie eingeschoben werden, die durch das Zusammenpiel von Kontinuität und Wandel gekennzeichnet ist. Kontinuität besteht im

GröÙe Herausforderungen an die Diplomatie während der Pandemie

Was hat sich die Diplomatie im letzten Jahr konkret angepasst? Um diese Frage zu beantworten, ist es wichtig, die Veränderungen in der diplomatischen Praxis zu untersuchen. Es ist wichtig, die verschiedenen Herausforderungen zu betrachten, die oft auchhausen, wie diplomatische Protokoll und die Verfahren erfordern.

Das Ende der „Korridordiplomatie“? Veränderungen in der alltäglichen diplomatischen Praxis

Der Mangel an menschlichem Kontakt wird oft als Hauptgrund für die Veränderungen gesehen. Es ist eine Binsenweisheit, dass Diplomatie von persönlicher Interaktion abhängt und dass esche Diplomatie in Korradien und informellen Kontexten stattfindet. Es

sef:

• **Hybride Diplomatie: Wie COVID-19 internationale Verhandlungen verändert**

Global Governance Spotlight 1|2021

Im zweiten Jahr seit Beginn der Pandemie hat COVID-19 die internationale Diplomatie grundlegend verändert. Die Verhandlungen gehen weiter, finden aber zunehmend online statt, in Videokonferenzen, Chats und Breakout-Sessions. Das verändert die zeitlichen und räumlichen Dimensionen diplomatischer Interaktion. Was bedeutet das für Transparenz und Inklusion? Welche Auswirkungen haben diese Veränderungen auf Entwicklungsländer? Und brauchen Staaten überhaupt noch Botschaften auf der ganzen Welt, wenn Treffen ohnehin online stattfinden? Diesen und anderen Fragen gehen Jovan Kurbalija und Katharina Höne im **Global Governance Spotlight 1|2021** nach.



Julia-Silvana Hofstetter

Digital Technologies, Peacebuilding and Civil Society

Addressing Digital Conflict Drivers and Moving the Digital Peacebuilding Agenda Forward

INEF REPORT 114/2021

In cooperation with the German Platform for Peaceful Conflict Management

• **Digitale Technologien und Friedensförderung**

Neuer INEF-Report erschienen

Wie verändert Digitalisierung den Handlungsräum von zivilgesellschaftlichen Akteuren der Friedensförderung? Im neuen **INEF-Report 114** diskutiert die Autorin Julia-Silvana Hofstetter Chancen und Herausforderungen, die digitale Technologien in dem neuen Praxisfeld der „digitalen Friedensförderung“ mit sich bringen.



• **Empowerment von Kleinbäuerinnen**

Beitrag von INEF und Kindernothilfe

Das Team des **INEF-Forschungsprojektes „Wege aus Armut, Vulnerabilität und Ernährungsunsicherheit“** (AVE), das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert wird, hat gemeinsam mit der Kindernothilfe einen Beitrag zum sozialen und politischen Empowerment kleinbäuerlicher Frauen in Kitui County, Kenia, veröffentlicht. Das **vorgestellte Projekt** setzt auf regionale Strukturen für Vertreterinnen von Frauengruppen, die für Belange der Kleinbäuerinnen einstehen. Der Beitrag basiert auf einer **Good-Practice-Studie** des INEF.



CC BY-SA 4.0 Fahad Faisal

• **Juristisches Konfliktfeld des transnationalen Menschenrechtsschutzes**

Blogbeitrag zum deutschen Lieferkettengesetz

Der Entwurf für ein deutsches Lieferkettengesetz ist zwar ein wichtiger und überfälliger Regulierungsschritt, bedeutet aber noch keine automatische Stärkung der Menschenrechte, betonen INEF-Wissenschaftler Christian Scheper und INEF-Wissenschaftlerin Carolina Vestena in ihrem [Beitrag zum Friedensakademie-Blog](#). Sie heben die Konflikthaftigkeit der Lieferkettenregulierung hervor und argumentieren, dass der Gesetzesentwurf wichtige Schritte verpasst, um Rechteinhaber*innen in globalen Lieferketten zu stärken.



© UN Photo/Ariana Lindquist

• **Private Stiftungen in der globalen Gesundheitspolitik**

Neuer Artikel in der Zeitschrift Vereinte Nationen

Während der COVID-19-Pandemie haben private Stiftungen ihre Stärken in der globalen Gesundheitspolitik gezeigt: Sie haben auch kurzfristig große finanzielle Mittel bereitgestellt und multilaterale Initiativen gestützt. Angesichts des großen Einflusses insbesondere der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung stellen sich jedoch Fragen nach deren Rolle und Rechenschaftspflicht, argumentieren die beiden Autorinnen, INEF-Mitarbeiterinnen Elena Sondermann und Cornelia Ulbert, in diesem **Beitrag**, der in dem [Themenheft „Gesundheit!“](#) erschienen ist.

IN EIGENER SACHE



© INEF

• **Christof Hartmann ist neuer INEF-Direktor**

Der INEF-Vorstand hat Prof. Dr. Christof Hartmann zu seinem neuen Sprecher gewählt. Für die nächsten sechs Jahre fungiert Christof Hartmann damit als INEF-Direktor. Prof. Dr. Tobias Debiel, der das Institut seit 2006 geleitet hat, bleibt als stellvertretender Vorstandssprecher und Projektleiter eng mit dem INEF verbunden. Christof Hartmann ist ausgewiesener [Experte für Internationale Beziehungen und die Politik Afrikas](#) und hat eine Professur am Institut für Politikwissenschaft der Universität Duisburg-Essen inne. Am INEF leitet er bereits ein von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) gefördertes [Forschungsprojekt](#), das die Rolle des parteipolitischen Wettbewerbs für die Verhinderung gewaltförmiger islamistischer Mobilisierung in Afrika untersucht.

Stiftung Entwicklung und Frieden (sef):
Dechenstraße 2 | 53115 Bonn
sef@sef-bonn.org
www.sef-bonn.org



Newsletter abbestellen

Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)
Lotharstraße 53 | 47057 Duisburg
inef-sek@inef.uni-due.de
<http://inef.uni.due.de>

© sef: 2021

Die Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:) wurde 1986 auf Initiative von Willy Brandt gegründet. Sie ist eine überparteiliche und gemeinnützige Einrichtung. Die sef: bietet ein hochrangiges internationales Forum für das gemeinsame Nachdenken über die komplexen Herausforderungen der Globalisierung. Die sef: ist durch einen Kooperationsvertrag mit dem Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) der Universität Duisburg- Essen verbunden. Das INEF schlägt mit seiner anwendungsorientierten Forschung eine Brücke zwischen Theorie und Politik. Es ist eines von drei Trägerinstituten des Käte Hamburger Kollegs / Centre for Global Cooperation Research.